

Interreligiöser Meditativer Gottesdienst

mit Muslimen, Sikh, Aleviten, Bahá'í, Christen und allen Interessierten

18.00 Uhr Marktkirche Essen City

Thema: „Wende Böses durch Gutes ab!“

1. Predigt Imam Murat Yenikececi, Kupferdreh

Übersetzung: Horst Graebe

Der Platz des Guten in unserem Leben.

In einem heiligen Koranvers sagt Gott, unser Herr: „Gutes und Böses können nicht gleich sein. Das Böse wird auf die beste Weise durch Gutes beseitigt. Dann wirst du sehen, wenn jemand dir gegenüber feindselig eingestellt ist, wird er dir auf einmal zum herzlichen Freund werden“ (SureFussilet(41), 34).

In einem heiligen Hadith sagt unser Prophet: „Gute Taten gehören zur guten Moral. Böses dagegen belastet das Gewissen und ist bei den Menschen unerwünscht.“

Gutes ist ein Grundziel der Schöpfung. Unser Herr, der den Menschen geschaffen und mit Gaben ausgestattet hat, der ihn schützt, ihm vergibt und mit Barmherzigkeit umfängt, hat das Leben und den Tod geschaffen, um zu prüfen, wer von uns die besseren Taten vollbringen wird.

Unser Leben ist eine Reise des Guten. Der Mensch ist ein Reisender, gekommen, um an die Welt zu glauben und gute Taten zu tun. Der Mensch ist dazu da, in dieser Welt gute, gesegnete und nützliche Taten zu vollbringen und gutes und richtiges Verhalten durchzusetzen.

Zu den Grundaufgaben des Menschen gehört es, schlechte, falsche, dumme und schädliche Taten zu vermeiden und zu verhindern.

Verehrte Zuhörer, der Name aller guten Eigenschaften, die der Glaube und alle unsere Dienste für Gott uns erwerben wollen, ist Güte. Güte ist die Vollendung aller Werte, die den Menschen zum Menschen machen.

Ein guter Diener, ein gutes Kind, gute Eltern, ein guter Nachbar, ein guter Freund, kurz gesagt ein guter Mensch zu sein, ist die wichtigste Eigenschaft, die die Gesellschaft bei uns erkennen will.

Güte ist eine Einladung zur Liebe. Manchmal ist es die gute Moral und die Tugend. Güte zeigt sich manchmal auch in einem Lächeln, einer Umarmung, in einem guten Wort und einem freundlichen Gesicht. Wir sollten uns bemühen, die Güte zusammen mit guten Taten zu verbreiten. Dabei nehmen der Glaube und der Gottesdienst den ersten Platz ein.

Güte ist Gnade, Opferbereitschaft, Gerechtigkeit, Liebe. Güte ist Gebet, inständiges Flehen, Gerechtigkeit, ein Gruß. In schwerer Zeit ist Güte das Händepaar, das sich den Bedürftigen öffnet. Güte bedeutet manchmal, einen Baum zu pflanzen, ein anderes Mal, einem hungernden Tier zu essen zu geben oder ein Lächeln für den Nachbarn.

Die Zivilisation hat seit Jahrhunderten segensreiche und gute Taten veranlasst. Zu diesem Zweck sind verschiedene Stiftungen gegründet worden. Durch Vermittlung dieser Stiftungen erhielten Unterdrückte neue Hoffnung.

Es ist bedauerlich, dass Gutes wie Böses heutzutage auf der Tagesordnung der Menschheit nicht den angemessenen Platz einnehmen. Wenn der Tag vergeht, umfasst das Böse unsere Welt. Täglich verliert der Mensch hohe Werte wie Gewissen, Gerechtigkeit, Liebe und Erbarmen.

Deshalb muss es unser Ideal werden, das Gute zur Herrschaft zu bringen und das Böse zu verhindern. Denn es wird zukünftigen Generationen eine Hoffnung sein, dass wir mit Hand, Zunge und Herz dem Bösen Halt gebieten können. Wir wollen nicht vergessen: „Das Gute beseitigt das Böse“. Wenn wir aber irgend etwas Gutes vernachlässigen, so wird sein Platz durch das Böse besetzt.

O Herr, gib, dass deine glücklichen Diener eine Brücke der Güte und der Barmherzigkeit zwischen unseren Herzen schlagen können.

O Herr, erweise uns Güte im Diesseits und im Jenseits

2. Ansprache Brigitte Venker, Klinische Psychologin, und Pfarrer Dr. Martin Arnold

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

(Brief des Apostels Paulus an die Römer 12,21)

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,

„Wende Böses durch Gutes ab!“ Das ist das Thema unseres Gottesdienstes. Das lesen wir in der Bibel, im Koran und auch in anderen Heiligen Schriften. Wie kann das gehen? Wie lässt sich Böses durch Gutes überwinden?

Der Schülerin Carlotta ist es gelungen.

Carlotta war 10 Jahre alt. In ihrer Klasse wurde sie ausgelacht. Das machte sie fast krank. Sie saß vorne in der ersten Reihe.

Pitsch! Ein hartes, von Spucke nasses Papierkügelchen flog an ihre Wange. Die andern Kinder lachten.

Am nächsten Tag: Pitsch! Schon wieder! Diesmal an die Stirn. Das tat ihr sehr weh. Nicht nur ihrer Haut – es verletzte ihre Seele. Was tun? Äußerlich blieb Carlotta cool, zeigte ihre Gefühle nicht: Selbstbeherrschung. Um Zeit zu gewinnen. Wieder wischte sie sich ruhig das Gesicht ab. Wieder lachte die Klasse sie aus. Innerlich aber war es ganz furchtbar für sie. Am liebsten weg aus der Schule und nie wiederkommen!

Tatsache war: Carlotta hatte als Einzige in der Klasse dunkle Haut. Alle anderen Kinder waren, wie man sagte, „Weiße“. Carlotta dachte: Die sind so gemein zu mir. Muss ich mir das gefallen lassen? Weil ich anders aussehe als die anderen? Alle sind gegen mich. Sie wollen nur sehen, wie ich am Boden liege. Damit sie sich selbst

stark vorkommen können...– Nein! Ich bin genauso viel wert wie die anderen! Ich lasse mich nicht zum Opfer machen. Auf keinen Fall! Ich bin nach Gottes Bild geschaffen wie die anderen Kinder. Ich habe den gleichen Respekt verdient wie sie.

Carlotta wusste: Es ist nicht gut, die Beleidigung und den Kummer in mich rein zu fressen. Aber wenn ich mit den Fäusten antworte – wer weiß, wie das enden würde! Carlotta hatte von der Kraft der Gewaltfreiheit, der Gütekraft, gehört und dass viele Menschen angeleitet durch den indischen Politiker Gandhi damit Erstaunliches bewirken konnten. Und dass jeder Mensch diese Kraft Gottes zum Guten in sich hat, auch sie selbst und alle ihre Klassenkameradinnen und -kameraden. Carlotta fragte sich: Wie kann diese Kraft in uns geweckt und gestärkt werden?

Sie war fest entschlossen, nicht zurückzuschlagen. Sie wollte sich auf gewaltfreie Weise Respekt verschaffen. Aber wie? Zuhause wurde Hilfe geholt. Eine Vertrauensperson wusste, wie man mit schlimmen Beleidigungen klug umgehen kann, mit Mut und Stärke Respekt einfordern – ohne selbst gemein zu werden und Feindseligkeit zu nähren!

Zeit zu gewinnen, das war klug, und auch die Entscheidung, gewaltfrei-gütekrafftig vorzugehen. Zusammen erfanden sie einen guten Weg. Was Carlotta nun tun wollte, stellte sie sich mehrmals innerlich vor. Ja, es wirkte: Nach einigen Tagen wurde wieder so ein ekliges Kügelchen auf sie geworfen. Diesmal flog es knapp an ihrem Kopf vorbei.

Carlotta hob das Kügelchen auf und ging selbstsicher auf den Übeltäter zu. Freundschaftlich trat sie ihm gegenüber, lächelte, legte das Papierkügelchen vor ihn hin und sagte: „Das gehört doch dir, nicht wahr?“ Dann ging sie ruhig und aufrecht zu ihrem Platz zurück.

Das hatte keiner erwartet. Die Klasse lachte, aber diesmal nicht über Carlotta. Dieses Lachen war befreiend. Alle, auch Carlotta und auch der Übeltäter, alle lachten jetzt fröhlich miteinander – es gab keine Feindseligkeiten mehr. Carlotta wurde nicht mehr beworfen. Mit friedfertigem, klugem Handeln hat Carlotta die üblen Angriffe überwunden. Wie stark sie war!

Wie es in der Bibel im Römerbrief des Apostels Paulus heißt: „Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde Böses mit Gutem!“

Wir alle möchten Frieden. Aber wir Menschen sind alle verschieden und haben unterschiedliche Ansichten, Interessen und Bedürfnisse. Darum lässt sich Streiten oft nicht vermeiden. Streiten gehört zu unserem Alltag, wie auch Unrecht und Unverschämtheiten. Oft schimpfen wir

automatisch zurück, manchmal werden wir sogar handgreiflich. Oder wir fressen es in uns hinein und sind danach niedergedrückt und traurig. So oder so geht der Ärger weiter.

Friedliche Problemlösungen, mit denen alle Beteiligten gut leben können, erfordern, aus automatischem Reagieren auszusteigen. Das tat Carlotta. Sie machte sich bewusst:

So verschieden wir Menschen sind – wir sind doch alle nach Gottes Ebenbild geschaffen. Wirklich in jedem Menschen, auch im Übeltäter ist ein Funke der Liebe Gottes. Das „innere Licht“, unsere Fähigkeit Gutes zu tun. Sie tritt in den Hintergrund, wenn wir anderen Schaden zufügen, ist beim Bösestun wie eingeschlafen. Diese Fähigkeit Gutes zu tun kann aber angesprochen und geweckt werden durch einen kreativen gewaltfreien Appell an Herz und Vernunft. Carlottas Kraft Gutes zu tun, ihre power of goodness, ließ sie einen Weg dafür finden und ihn wagen. Ihr aufrechtes friedfertiges Verhalten verblüffte alle und heischte Respekt. Mutig auf den Übeltäter zuzugehen, überwand erfolgreich die bösen Schädigungsimpulse.

Das können wir von Carlotta lernen: Wir müssen Provokationen nicht annehmen. Carlotta vertraute auf die Kraft zum Guten in jedem Menschen. Sie reagierte nicht automatisch, sondern hielt inne. Sie blieb innerlich und äußerlich aufrecht. Sie holte Rat ein. Mutig ging sie einen neuen gewaltfreien Weg und setzte so dem Unrecht ein Ende.

Wir alle können das Licht Gottes, das in uns ist, in die Welt tragen. Und wenn wir innehalten, darauf vertrauen und unser Licht erstrahlen lassen, regen wir damit andere an, dasselbe zu tun. So kann Frieden wachsen.

Lasst uns dieser Kraft zum Guten in uns nachspüren. Wir laden dazu ein, uns kurz 1 Minute in Stille besinnen. Dazu sitzen wir aufrecht, spüren den Boden unter unseren Füßen und die Bank, auf der wir sitzen. Wir nehmen unseren Atem wahr, wie er kommt und geht, und lassen uns vom Atem in die Stille führen. Und spüren: „Ich habe Halt und Basis.“

Und dann erinnere ich mich: Wann habe ich einem fremden Menschen etwas Gutes getan?

< 1 Min. Meditation >

Lasst uns jetzt gemeinsam einander den Gütekraft-Zuspruch zusingen.

Lied: Gütekraft-Zuspruch



Wiederholung: andere Gruppe



- | | | | | | | |
|--------------|----------------|------------------|---|----------------|-------------------------------|---------------|
| 1. Ja | Du bist | Kraft | — | Ja | Du bist | Gü - te |
| 2. Ja | Du bist | Licht | — | Ja | Du bist | Wahr - heit |
| 3. Ja | Du bist | Freu - de | | Ja | Du bist | Lie - be |
| 4. Ja | Du bist | Wär - me | | Ja | Du bist | Wi - derstand |
| 5. Ja | Du bist | Frie - de | | Du bist | Ge - rech - tig - keit | |
| 6. Ja | Du bist | Wär - me | | Ja | Du bist | Wi - derstand |
| 7. Ja | Du bist | Freu - de | | Ja | Du bist | Lie - be |
| 8. Ja | Du bist | Licht | — | Ja | Du bist | Wahr - heit |
| 9. Ja | Du bist | Kraft | — | Ja | Du bist | Gü - te |

Fürbitten

Muslime:

Einzigster Gott, bitte hilf, dass alle Menschen guten Willens aus allen Religionen, in gemeinsamer Verantwortung, die Berge der Missverständnisse abtragen, die Gräben des Hasses zuschütten und Wege für eine gemeinsame Zukunft ebnen.

Bitte hilf Du, dass in der Einen Welt die Waffen schweigen. Lass dafür den Ruf nach Frieden laut werden, für alle ohne Unterschied.

Schenke Barmherzigkeit allen Armen, Schwachen, Gefallenen, den Obdachlosen und den Heimatlosen in der Welt.

Bitte hilf, dass wir und die ganze Menschheit miteinander geschwisterlich in Frieden und Freundschaft zusammen leben.

Sikhs:

Wenn man vollkommen verzweifelt ist und niemand unterstützt einen, wenn die Freunde einen verraten, und die Eltern einem nicht beistehen, wenn jede Unterstützung fehlt und alle Hoffnung verloren ist, selbst in dieser Lage, wenn man sich an der Herrn erinnert, wird man sich selbst erkennen.

O mein Herr, Du bist die Macht der Wehrlosen, Du bist ewig und unsterblich, Du erleidest nicht einmal den Kreislauf des Kommens-und-Gehens. Man erkennt Dich durch das Wort des Gurus.

Aleviten:

Wir beten Heute gemeinsam, im Antlitz der Menschheit und göttlichen Wahrheit. Mögen unsere heutigen Gebete uns rechtleiten und zu dem führen, was wir alle gemeinsam erstreben: Frieden unter den Menschen und Völkern. Wir erbitten durch die Liebe der göttlichen Einheit, die Kraft und die Geduld, nicht zu verletzen auch wenn wir verletzt werden. Jede Seele als gleich anzusehen und nicht zwischen ihnen zu unterscheiden.

Bahá'í:

O mein Gott, o mein Gott! Einige die Herzen Deiner Diener und enthülle ihnen Deinen großen Plan. Gib, dass sie Deinen Geboten folgen und Deinem Gesetz die Treue halten. Hilf ihnen, o Gott, in ihrem Bemühen und verleihe ihnen die Kraft, Dir zu dienen. O Gott! Überlasse sie nicht sich selbst, sondern lenke ihre Schritte durch das Licht Deiner Erkenntnis und beglücke ihre Herzen durch Deine Liebe. Wahrlich, Du bist ihr Helfer und ihr Herr. (Bahá'u'lláh)

Christen:

Du, einziger Gott, aller Menschen, Ursprung des Lebens, wir danken dir für diesen gemeinsamen Gottesdienst mit Menschen verschiedener Religionen, den wir heute miteinander erleben.

Schenke uns immer wieder die Erfahrung Deiner Gegenwart in unseren Herzen und in der Gemeinschaft unter einander – auch über Religionsgrenzen hinweg.

Wir bitten Dich für die Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt, vertrieben und mit dem Tod bedroht werden.

Hilf uns, Böses durch Gutes abzuwenden.

Gott, wir bitten dich, lass die Fanatiker zur Einsicht kommen, dass Du ein Gott der Liebe und des Friedens bist und nicht ein Gott der Gewalt.

Einzigster Gott: Mache auch uns zu Werkzeugen Deines Friedens.

Amen.